

A man with short dark hair and blue eyes is standing outdoors in winter. He is wearing a dark olive green jacket over a grey and white argyle sweater. He has his hands in his pockets and is looking directly at the camera. The background features a yellow building with stone accents and several windows. Bare trees with snow on their branches are visible behind him.

Mirko Dickhaut

## Mein Verein ist Hessen Kassel.

Vom KSV Hessen Kassel ging Mirko Dickhaut 1993 als 22-jähriges Fußballtalent auf Reise durch den deutschen und österreichischen Profifußball und kam 2005 zurück. Nach zwei Jahren als Spieler, startete er beim KSV erfolgreich seine Trainerkarriere mit dem Aufstieg der zweiten Mannschaft in die Hessenliga und steht nun mit der ersten Mannschaft in Lauerstellung auf den Aufstieg in die 3. Liga.

Foto: M. Homburg

**WÄRMEREGULIERUNG**

Entwickelt, um dich bei Kälte warm zu halten

**LÜFTUNGSZONEN**

Eine patentierte Lüftung kontrolliert die Temperatur

**DRI-FIT TECHNOLOGIE**

Nike DRI-FIT sorgt für Feuchtigkeitsregulierung und Tragekomfort

**ÜBERLEGENE BEWEGLICHKEIT**

Entwickelt für optimale Bewegungsfreiheit

**UNBEZWINGBAR**   
**NIKE PRO**  
 DIE GEHEIMWAFFE DER ATHLETEN.

**Herzlichen Glückwunsch zu der erfolgreichen Hinrunde!**

Den Glückwunsch nehme ich gerne an und kann mich an dieser Stelle nur bei allen bedanken, die meine Mannschaft und mich so großartig unterstützen. Es ist schwierig alle namentlich aufzuzählen, aber ohne die vielen Menschen, die sich so stark für den KSV einsetzen und ihn unterstützen, hätten wir diesen Erfolg nicht. Im Moment passt alles im Team und im gesamten Vereinsumfeld.

**Mit welchen Erwartungen gehst Du persönlich in die Rückrunde?**

Dass die Rückrunde ähnlich erfolgreich verläuft, wie die Hinrunde. Garantien gibt es aber keine. Wir haben versucht, alles dafür zu tun, auch durch die Trainingslager und durch die Neuverpflichtung von Sebastian Gundelach für die Abwehr und Michael Mason als Standbyspieler, den Kader noch mehr zu optimieren. Wir wollen oben dran bleiben und den Fans und Zuschauern wieder tollen und erfolgreichen Fußball bieten. Wir wollen als Verfolger da sein, wenn die Eintracht schwächelt. Das ist unser Wunsch, da gehört aber auch harte Arbeit zu, wie auch Glück und Geschick. Es ist aber im Fußball auch normal, dass der ein oder andere Rückschlag kommt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir 16 mal maximal erfolgreich sein werden.

**Du bist nun in Deiner zweiten Saison als Trainer. Seit wann war es Dein Ziel Trainer zu werden?**

Ich hatte nie konkrete Pläne oder Ziele in diese Richtung, obwohl ich meine Trainerscheine, zumindest bis zum A-Schein, frühzeitig gemacht habe. Den C-Schein bekommt man, wenn man sieben Jahre Profi ist, dann musste ich den B-Schein machen, der beinhaltet, dass ich die höchste Jugend trainieren kann und den A-Schein, mit dem ich in der Regionalliga trainieren kann. Ich wollte einfach vorbereitet sein, falls ich doch den Trainerweg einschlage. Jetzt bin ich zum Trainer, wie die Jungfrau zum Kinde gekommen. Mit Matthias Hamann hat es nicht mehr funktioniert, also er als Trainer, ich als Spieler



Mirko Dickhaut steht dem Hessenfernsehen im Interview Rede und Antwort.

Foto: H. Soremski

und so hat man dann den Kompromiss gefunden, dass ich die zweite Mannschaft trainiere und den Standbyspieler mache. Mir hat es dann unheimlich viel Spaß gemacht mit der zweiten Mannschaft zu arbeiten und wir hatten auch gleich Erfolg und sind dank der Relegation in die Hessenliga aufgestiegen. Jetzt hat sich der Weg fortgesetzt und ich weiß jetzt, dass es die richtige Entscheidung war.

**Hast Du ein Vorbild als Trainer?**

Nein. Da es nicht geplant war, habe ich mir darüber keine Gedanken gemacht und habe somit auch kein Vorbild.

**Du warst in Bochum Mannschaftskapitän und bist mit dem VfL in der Saison 1997/98 sogar bis ins Achtelfinale des UEFA-Cup gekommen. Warst Du als Spieler das, was man heute einen Leader nennt?**

Ich bin im Juli 1997 nach Bochum gewechselt, war aber nicht gleich Kapitän. 1997 hatten wir eine sehr gute Truppe im UEFA-Pokal, obwohl zu der Zeit ganz klar unser Mittelfeldspieler Dariusz Wosz der Leader war. Ich war als Spieler schon im-

mer Teamplayer gewesen und habe immer versucht mein Bestes für die Truppe zu geben. Ich hatte nie das Ziel, in der Öffentlichkeit als Leader da zu stehen.

**Was ist jetzt Dein Erfolgsrezept als Trainer?**

Das müsste man eigentlich die Spieler fragen. Ich habe mir eigentlich auch in der zweiten Mannschaft vorher keine Gedanken gemacht und bin vor eineinhalb Jahren auch nicht angetreten, um gleich aufzusteigen. Natürlich will man jedes Spiel gewinnen, man muss im Sport aber auch vernünftig sein und den Respekt und das Fairplay haben, dass das nicht immer gelingt. Im Moment haben wir den Erfolg, mir ist aber auch bewusst, dass es nicht immer so weiter gehen kann. Ich lasse mich einfach überraschen, was in der Rückrunde passiert. Ich weiß auch, dass ein Trainerjob zeitlich begrenzt ist und deswegen genieße ich den Moment.

**Vor der Saison hast Du mit dem Vereinsvorstand in Rekordzeit eine funktionierende Mannschaft zusammengebaut. Wie sieht euer Scouting aus?**

(Fortsetzung nächste Seite)

# HERRLICHER EINSATZ: VOM PLATZ GEFEGT!



www.zentral-kommunikation.de

www.stadtreiniger.de

**Die Stadtreiniger**  
...mehr als nur Müllabfuhr und Straßenreinigung.  
Kassel

Das Wort Glück spielt eine Rolle, dass wir an Spieler ran gekommen sind, die schon bekannter waren und etwas geleistet haben in ihrem Leben. Egal ob es jetzt zum Beispiel Enrico Gaede ist, der in der Bundesliga gespielt hat, oder auch Dennis Tornieporth. Es hat mir auch sehr Holger Günther geholfen, Jens Rose sowieso. Der ist immer auf der Suche nach Spielern. Und uns helfen natürlich auch unsere bundesweiten Kontakte. So bin ich auch über Dritte an gewisse Spieler gekommen, die uns empfohlen wurden. Und wenn man dann näher ins Detail geht, sieht man, ob der Spieler uns auf einer Position weiterhelfen kann. Finanziell hat es dann auch gepasst und wir konnten die Spieler im Sommer für die Saison finanzieren.

**Sollte man die Stützen der Mannschaft nicht jetzt schon langfristig an den KSV binden?**

Der Verein ist dabei natürlich wachsam und hat auch schon die ersten Signale an die Leistungsträger gesendet, um diese über die Saison hinaus zu binden. Das ist aber nicht einfach. Die Weltwirtschaftskrise ist momentan das prägnante Wort und da müssen wir auch erst sehen, wie uns unsere Sponsoren und Gönner weiterhin unterstützen können. Außerdem wissen wir nicht, in welcher Liga wir nächstes Jahr spielen. Vielleicht schaffen wir ja den großen Coup mit der dritten Liga, aber das

wird ein harter Kampf. Wir sind momentan in der Außenseiterrolle und müssen auch erst einmal unsere guten Leistungen wieder bestätigen. Dann muss man sehen, wie die Fernsehgelder und wie der Etat für nächste Saison aussehen. Der KSV macht dahingehend in den letzten Jahren einen sehr guten Job, dass wir keine Schulden haben und nur das ausgeben, was wir einnehmen. Es steht ein Fragezeichen, was nach dem 01.07. passiert und deswegen haben wir nicht die große Planungssicherheit, um jetzt hundertprozentig aktiv zu werden. Wir müssen leider noch auf Zeit spielen.

**Mit der Stammelf könnte man ohne Bedenken für beide Ligen planen.**

Das denke ich auch. Zum einen um die Spieler zu halten, bei unserem Erfolg kommen aber verschiedene Spieler auch in den Fokus von anderen Vereinen. Und wenn dann ein besser betuchter Regionalist oder Drittligist kommt, sieht es für Kassel unter Umständen nicht gut aus, da mitzuhalten. Wir haben mit einem sportlichen Konzept, mit einem verschworenen Haufen und einem familiären Umfeld unsere Trümpfe und können den Spielern mehr bieten, als wenn er bei einem anderen Verein ein paar Euro mehr bekommt.

**Euer Haupttrivale um die Meisterschaft scheint die zweite Mannschaft von Ein-**

**tracht Frankfurt zu sein. Du warst lange bei der Eintracht. Ist das etwas Besonderes für Dich?**

Nein. Das ist völlig losgelöst von Emotionen. Meine Ex-Profivereine Eintracht Frankfurt und VfL Bochum werden immer in meinem Herzen bleiben, das ist klar. Ich habe mit beiden Vereinen in den zehn Jahren sehr viel erlebt, aber ich kann das auch trennen. Mein Verein ist Hessen Kassel und deswegen hoffe ich natürlich darauf, dass die Eintracht schwächelt und wir konstant bleiben, um sie somit noch zu kriegen.

**Wie sieht Deine persönliche Zukunftsplanung aus? Träumst Du von einer Trainerkarriere im Profifußball?**

Genauso, wie vor eineinhalb Jahren, als ich Trainer geworden bin, mache ich mir darüber keine großen Gedanken. Ich versuche mit meinem Trainerteam das Bestmögliche, um die Spieler fit zu machen und sie so gut vorzubereiten, dass sie die Vorgaben im Spiel umsetzen können und wir so viele Punkte holen, wie möglich. Mein großer Wunsch ist es jetzt nicht, eine Profitrainerkarriere einzuschlagen, sondern ich möchte mit meinem Verein Hessen Kassel in dieser Saison den bestmöglichen Erfolg.

Das Gespräch führte Tim Siebrecht

## Info

**Mirko Dickhaut**

**Geb. am** 11.01.1971 in Kassel

**Im Verein seit/ Vertrag bis:**  
2005-2009

**Position:** Trainer

**Bisherige Vereine:** KSV Baunatal (1977-1992), Hessen Kassel (1992/93), Eintracht Frankfurt (1993-1997), VfL Bochum (1997-2003), SW Bregenz (2003-2005)

**Spiele/Tore:** 1. Bundesliga 143/10, 2. Bundesliga 88/4, UEFA-Pokal 19/2, DFB-Pokal 22/2, Hessen Kassel 62/6



Freude mit Thorsten Bauer über den Sieg gegen den SV Wehen Wiesbaden II am 18. Oktober im Auestadion

Foto: H. Soremsky